

Zeitungsausschnitt

0	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
0	RN	Ruhrnachrichten	0	Lokales
0	WZ	Westdeutsche Zeitung	X	Gesamtausgabe
X	CW	Cronenberger Woche	vom	25.01.2002

FFC: Jeden dritten Tag im Einsatz

2001 musste die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg 124-mal ausrücken. Der 10-Stunden-Einsatz beim Brand der Grünsiegel-Passage war die Ausnahme. Ersthelfer-Einsätze machten das Gros der Arbeit aus.

Cronenberg. Vor zwei Jahren übernahmen Jürgen Hohnhold und Stellvertreter Dirk Jacobs die Führung der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg (FFC). Die Jahreshauptversammlung am vergangenen Freitagabend nutzte Hohnhold, um ein Fazit zu ziehen. „Wir sind weit gekommen“, blickte der FFC-Chef zufrieden zurück. Das Führungsduo habe das Wir-Gefühl in der Dörper Feuerwehr stärken, die Verantwortung auf viele Schultern verteilen wollen - „ich habe den Eindruck, wir tun das“.

Schriftführer Christian Oertel ließ das FFC-Jahr 2001 Revue passieren. Insgesamt wurde der 45 Aktive zählende Löschzug Cronenberg im letzten Jahr 124-mal alarmiert. Dazu zählten 24 Hilfeleistungen und 32 Brände. Großeinsätze waren der Hausbrand in der Kohlfurth und das Großfeuer in der Grünsiegel-Passage, wo die FFC 10 Stunden im Einsatz war.

Die Statistik zeigt aber, dass der Rettungsdienst Schwerpunkt der FCC-Arbeit ist: 65-mal mussten die Ersthelfer

ausrücken, um Erste Hilfe zu leisten. Damit machten die Einsätze des 12 Mitglieder starken Ersthelfer-Trupps der FFC mehr als die Hälfte aller Alarme im Jahr 2001 aus.

Eine Zahl, so Oertel, die einmal mehr die Frage aufwerfe, „wann endlich der zweite Rettungswagen“ auf den Südhöhen stationiert wird. Dieser sollte in der Rettungswache Süd untergebracht werden, die aber wegen fehlender Gelder geplatzt ist.

Kritik schwang mit, als Dirk Jacobs in seinem Ersthelfer-Jahresbericht den Ausbildern der Berufsfeuerwehr dankte. Diese müssen die Schulungen der Ersthelfer in ihrer Freizeit durchführen. Auch mahnte Jacobs eine bessere Ausrüstung an. Neben „vernünftiger Bekleidung“ fehlt es an Einsatzgeräten, die in anderen Bundesländern Standard seien.

So verfügen die FFC-Ersthelfer noch immer nicht über ein Gerät zum Öffnen von Haustüren. Um in Notfällen „Personen hinter verschlossenen Türen“ helfen zu können, müssen die Türen aufgebro-

chen werden. Dafür erhielten die Freiwilligen aber modische Kappen. Für Michael von Wenczowsky, Chef der Hahnerberger Feuerwehr, ein Beispiel dafür, dass am falschen Ende gespart wird: „Es kann doch nicht angehen, dass Geld für Baseball-Caps ausgegeben wird, das woanders viel besser investiert wäre.“

Auch ein Fall für den „Bund der Steuerzahler“: Im vergangenen Jahr orderte die FFC neue Bekleidung, versehen mit dem Schriftzug „Löscheinheit Cronenberg“. Ende 2001 wurde die FFC aber offiziell in „Löschzug Cronenberg“ umbenannt. Jetzt heißt es für die „Löscheinheit“, Pullis, T-Shirts und Polo hemden schnell abzutragen.

Klartext sprach FFC-Mitglied Hans-Joachim Donner. Der Chef der Berufsfeuerwehr Witten hielt nicht mit seiner Enttäuschung hinterm Berg, dass sich kein Vertreter der Berufsfeuerwehr bei der FFC-Jahreshauptversammlung blicken ließ: „Das ist eine totale Missachtung des

b.w.



Christian Oertel (li.) wurde von FFC-Chef Jürgen Hohnhold (re.) und Stellvertreter Dirk Jacobs (2.v.l.) zum Feuerwehrmann befördert. „Schiffskoch“ Detlef Elter erhielt für 25 Jahre FFC das Feuerwehrzeichen in Silber.

Ehrenamtes.“ Da sich die FFC-Aktiven ehrenamtlich in den Dienst am Bürger stellen, sei der Dank eines Vertretes der Berufsfeuerwehr Pflicht: „Auch wenn das nur Floskeln sind, aber ich freu' mich darüber.“

Die kleinen Feuerwehrleute lassen sich davon nicht abschrecken: Insgesamt zehn Eintritte verzeichnete die Jugendfeuerwehr der FFC im vergangenen Jahr. Auch wenn der von Holger Arenz betreute FFC-Nachwuchs bei

„brandgefährlichen“ Einsätzen nicht „ran“ darf, erlebte die Feuerwehr-Jugend ein „heißes“ Jahr.

Auf dem Einsatzplan, so Jens Wittwer, standen die Schwimmbad-Reinigung im Hütterbusch, das Wässern des staubtrockenen Sportplatzes Riedelstraße oder auch die Begleitung von Martinszügen im November. Derzeit zählt die Jugendfeuerwehr 17 Mitglieder - um die Zukunft muss sich die FFC also auf keinen Fall sorgen.